

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 37

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die FIFTE Seite

Bei Muningers ist große Gesellschaft. Der Star des Abends ist Herr Roß, der Forscher, braungebrannt, breitschultrig, soeben von einer längern Auslandsreise zurück. «Und wo waren Sie zuletzt, Herr Roß?» fragt Fräulein Gunhild und senkt ihren Blick in den seinen. «Die letzten zwei Jahre war ich auf den Kanarischen Inseln!» «Aber das ist ja reizend», ruft das Fräulein aus, «da müssen Sie uns aber gleich etwas vorsingen!»

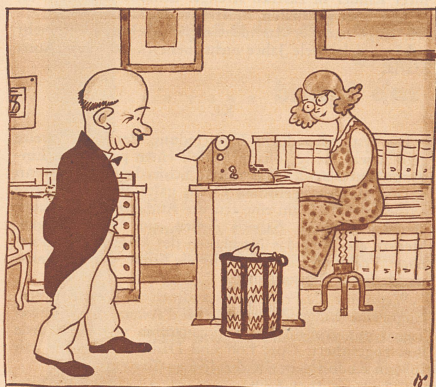
«Glauben Sie nur nicht, daß die Lage eines Millionärs so einfach ist. Sie ist sehr schwer.»
 «Das kann ich kaum glauben.»
 «Doch! Speichere ich meine Reichtümer auf, so heißt es, ich sei ein Geizhals; und bringe ich sie unter die Leute, so heißt es, ich wolle mein Gewissen beruhigen.»

Gast (der sich vergeblich mit einem Rumpsteak abgequält hat): «Kellner, bringen Sie mir dafür etwas anderes. Ich komme damit nicht zustande.»
 Kellner (nach einer genauen Besichtigung des Steaks): «Tut mir leid! Ich kann es nicht zurücknehmen. Sie haben es vollständig verbogen.»

Die Röntgenaufnahme ist vorbei, und der Arzt zeigt dem Patienten stolz die Aufnahme seines Brustkastens. — «Nun, lieber Freund, wie gefallen Sie sich innerlich?»
 «Wissen Sie, Herr Doktor, mein Herz kommt mir etwas geschmeichelt vor!»

Tante: «Hier auf dieser Bank habe ich einmal ein Rendez-vous gehabt.»
 Nichte: «Und trotzdem hast du nicht geheiratet?»
 Tante: «Nein, er ist nicht gekommen.»

«Ihr Hausknecht scheint wirklich ein fleißiger Arbeiter zu sein.»
 «Ja. Das ist seine Spezialität.»
 «Das Arbeiten?»
 «Nein, das Scheinen.»

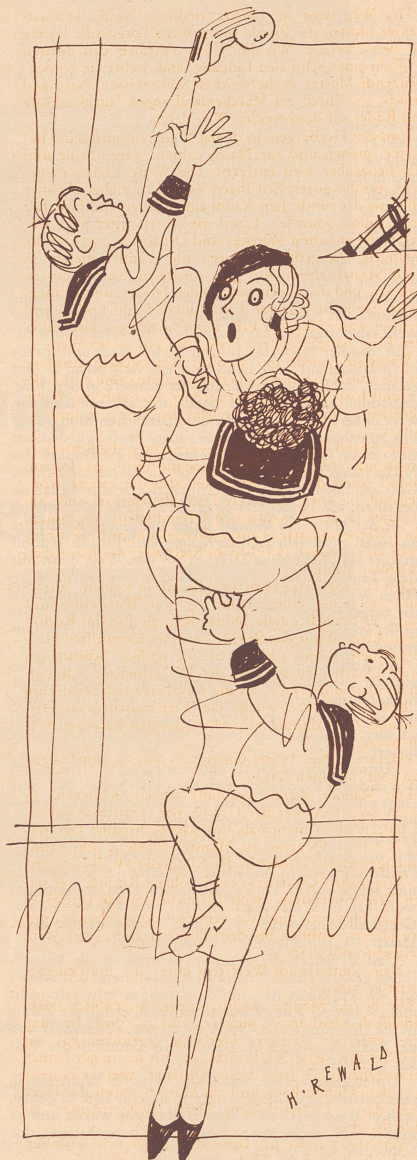


Chef: «Schreiben Sie an Herrn Wurzel, daß die Sendung Büchsenwürste total verdorben ist, er soll das Zeug selber essen!»
 Fräulein: «Aber so viel ich weiß, ist Herr Wurzel Vegetarier!»

«Ober, bringen Sie mir ein Hühnchen — je jünger, desto besser.»
 «Vielleicht nimmt der Herr ein Ei?»

«Ich glaube, ohne Jansen, unseren ersten Buchhalter, würden wir alle im Büro einschlafen!»
 «So, der ist wohl mächtig hinterher?»
 «Nein, der schnarcht so fürchtbar laut!»

Gast: «Was ist das für eine Wirtschaft! Ich habe einen schwarzen und einen braunen Schuh bekommen!»
 Hausknecht: «Komisch. Das hat doch heute morgen schon jemand gesagt.»

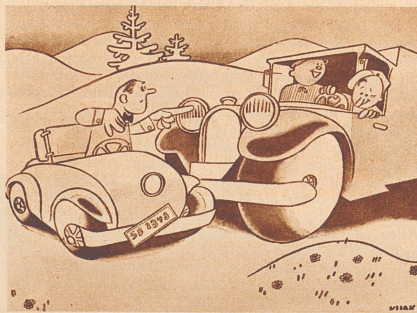


Die lange Tante oder freie Bahn dem Tüchtigen

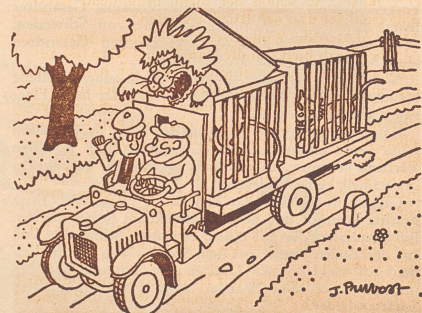
«Nun, Ihre Tochter ist schon ein Jahr verheiratet. Ist sie glücklich?»
 «Sie glauben gar nicht, wie aufmerksam unser Schwiegersohn ist. Alles, was er seiner Frau von den Augen ablesen kann, das müssen wir ihr kaufen!»

«Minna, wie oft soll ich es Ihnen nun noch sagen, daß Sie morgens früher aufstehen müssen, damit wir das Frühstück rechtzeitig bekommen!»
 «Noch fünfzehnmahl, gnädige Frau... heute ist der Fünfzehnte, und am Letzten gehe ich!»

DAS VERFLIXTE MOTORENGERÄUSCH



«Haben Sie denn mein Signal nicht gehört?»
 — «Siebst du, Hermann, ich hatte recht, es war doch kein Kuckuck!»



«Hörst du nichts?»
 — «Das ist sicher wieder so ein Idiot, der vorfahren will!»